

# Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgehilfen 9 Mart.

Interat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Interate bestellenden sämtliche Annoncen-Bureau.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Insertionspreis für die vierteljährliche Corpus-Beile oder deren Raum 15 Fig.

Zweimalwöchentliches Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 245.

Donnerstag, den 20. Oktober.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trost, Sandwörplatz 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für das neue Quartal werden Abonnements ausgesetzt von aus entgegengewonnen. Die Expedition des Halle'schen Tageblatt.

## Politisches Tagesbild.

Der meist offiziös inspirirte „Fester Lloyd“ stellt auf das Bestimmteste in Abrede, daß die Begegnung des Kaisers von Oesterreich und russischen Czaren in der nächsten Zeit zu erwarten sei. Dagegen munkelt man von einer Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit König Humbert. — Das ungarische Unterhaus hat durch Annahme der beantragten Adresse der Regierung ein Vertrauensvotum erteilt.

Glaphone ist gewiß ein liberaler, aber auch ein politischer Kluger, ein praktischer Staatsmann. Nachdem sich die Agitation der irischen Landliga zu einem förmlichen Aufstande entwickelt, hat er einen völligen Systemwechsel in Scene gesetzt und jetzt der irischen Revolution den Fuß auf den Nacken. In tragischen Einzelheiten fehlt es in diesem Kampfe nicht, eine neue sensationelle Meldung bringt der Telegraph wieder aus Vimeril. Dort haben sich die Ruhestörungen erneuert, als die Polizei den Schatzmeister des lokalen Zweigvereins der Landliga nach dem Gefängnis abführte. Die zusammengelaufene Menge warf unausgesetzt mit Steinen und fuhr damit auch fort, nachdem der Verhaftete ins Gefängnis eingeliefert war, so daß die Polizei endlich von der Feuerwaaffe Gebrauch machte. Die Behörden haben, da die Unruhen fortdauern, telegraphisch um Verstärkungen der Polizeimannschaften gebeten. Die Landliga ist nicht geneigt, den Kampf aufzugeben und hat ihr Centralbureau Sicherheit halber nach Liverpool verlegt. An Stelle Barnells hat Arthur O'Connor die Leitung übernommen. Barnell soll sich übrigens im Gefängnis recht wohl befinden. Er erklärte in Kilmallick Personen, die ihn besuchten, die Organisation der Landliga sei vollendet und letztere werde auch ohne ihn arbeiten; er hoffe, daß die Unruhen fortdauern, selbst wenn seine Haft dadurch verlängert würde; er sehe eine solche Verlängerung als ein Zeichen an, daß die Landliga ihre Pflicht thue. Barnell bat um Befreiung in der Fiskalverwaltung, da er in seiner Jugend dieses Handwerk erlernt habe.

Die italienische Jubiläumswallfahrt nach Rom ist nicht ganz so friedlich verlaufen, wie der Telegraph gestern versichert. Als die Pilger am Sonntag Abend um 10 Uhr nach der Abendandacht die Kirche San Biagio in der Via nazionale verließen, wurden sie vom Nibel infiltrirt durch die Muffe: „Nieder mit dem Papst! Nieder mit den Verräthern!“ Einige Steine wurden geworfen, dann entspann sich ein Handgemenge, bis durch die Polizei die Muffe beseitigt wurde. Später wiederholte sich der Tumult in der Koriostraße vor dem Palazzo Salviati. Man rief: „Tob dem Salviati!“ Der Herzog Salviati ist der Präsident aller liberalen Vereine Italiens. Die Polizei zerstörte die Tumultanten; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Fall Walsjew beschäftigt die russische Presse in ungewöhnlichem Grade. Der offiziöse Telegraph bemüht sich, diesen Staatsmann in Schutz zu nehmen. Wie es heißt, hat Kaiser Alexander aber dennoch angeordnet, eine Untersuchungs-Kommission niederzusetzen. Die Aufgabe derselben ist, da das Beweismaterial, an Ort und Stelle gesammelt, vorliegt, keine geringere, als die persönliche Verurteilung der Personen, auf welche die ganze Verantwortung für die verübten Mißbräuche fällt. So werden dem Graf Walsjew, General Kryhanowsky, Staatsrath Klimow und der Kanzlei-Direktor Kryhanowsky's persönlich der Untersuchungs-Kommission Rede und Antwort zu stehen haben. Auf die Veröffentlichung des petersburger Telegramms, daß Walsjew's Entlassungs-Gesuch freiwillig erfolgt sei, ist wohl wenig Gewicht zu legen; Thatsache ist, daß die Entlassung angenommen worden ist. Seine Stelle als Präsident des Ministerrathes erhält der wirkliche geheime Rath von Reutern; zum Vorsitzenden der Christen-Kommission ist der wirkliche geheime Rath Fürst Dolgoruki ernannt worden.

In Egypten ist es der Diplomatie der Westmächte agglutirt, die türkische Kommission zum Lande hinauszulomplimentiren. Selbstverständlich hat sich das Geschäft in den höchsten Formen abgewickelt, die Kommissare waren von der Aufnahme in Egypten hochentzückt, und der Sultan hat den Khedive und dessen Premier-Minister mit Orden beschenkt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Oktober. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den beteiligten Eisenbahndirektionen die Mittheilung gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser seine volle Zufriedenheit über die Leistungen der Eisenbahnerwartungen bei den diesjährigen Reisen Sr. Majestät zu den Truppenversammlungen in den Provinzen Hannover, Schleswig-Holstein und Westpreußen zu erkennen gegeben habe.

Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz begibt heute im Neuen Palais bei Potsdam im Kreise seiner Familie sein 50jähriges Geburtsfest. Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich, der zweite Sohn der kaiserlichen Herrschaften, mußte es sich leider verlagern, seine Glückwünsche persönlich seinem erlauchten Vater abzusenden. Auch seine Hoheit der Erbprinz und Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen-Meiningen kamen an der Feier des heutigen Tages nicht persönlich theilnehmen, da dieselben sich augenblicklich auf einer Reise durch die Schweiz und Italien befinden. — Im Laufe des Vormit-

tags nahm Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz die Gratulationen des kaiserlichen Hofstaats und einiger Offiziere entgegen und später fuhrten auch die zur Zeit in Potsdam weilenden Mitglieder der kaiserlichen Familie am Neuen Palais vor, um ihre Glückwünsche abzusenden. Die Einwohner von Berlin und Potsdam beteiligten sich an der heutigen kaiserlichen Geburtstagsfeier durch zahlreiche Besuche ihrer Häuser. Außer vielen anderen Zeugnissen herzlicher Theilnahme und Verehrung waren dem Kronprinzen auch noch zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme von Nah und Fern, so auch von den kaiserlichen Majestäten aus Baden-Baden, namentlich aber von befreundeten und verwandten Höfen zugegangen. Zur Feier des Tages war Nachmittags beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Preußen im Schlosse auf der Hageninsel die Familienfeste. Abends findet bei den kaiserlichen Herrschaften im Neuen Palais eine größere Ballschicht statt, zu der ca. 300 Einladungen ergegangen sind. Das Geburtstagsfest findet auch in dem befreundeten Italien begeisterten Widerhall. Der „Dittico“ sagt: Italien hat besondere Gründe, seine Glückwünsche dem als Freund Italiens erprobten Prinzen zu senden, welcher bei dem Tode des Königs Viktor Emanuel die Reichsbesetzungen des deutschen Reiches überbrachte. Zwischen den beiden Herrscherhäusern besteht ebenso wie zwischen den beiden Völkern Freundschaft und eine Solidarität der Interessen, welche durch Nichts abgebrochen werden kann.

Wie aus Bonn telegraphisch gemeldet wird, ist dem General-Feldmarschall Hermann von Bittenfeld anlässlich seines am 16. d. M. gefeierten 70jährigen Dienstjubiläums eine äußerst kostbare Kommandeurkreuz der Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin, sowie ein Handschreiben Ihrer Majestät der Kaiserin nebst dem Bildnis der Kaiserin zugegangen. Die Generalität von Koblenz und Köln war persönlich erschienen. Unter den zahlreichen Deputationen aus allen Kreisen und Ständen, welche den Jubilar beglückwünschten, befand sich auch eine Deputation von Damen der Stadt Bonn, welche einen Verbleibungsbesuch überreichte. Die Anzahl der eingelaufenen Gratulationsbriefe und Depeschen, darunter viele von deutschen Fürsten, betrug mehrere Hunderte. Der Feldmarschall antwortete auf jede einzelne der an ihm gehaltenen Ansprachen in vollster Geistesfrische und Mithigkeit. Abends fand ein Diner bei dem Jubilar statt.

Dem Vernehmen nach ist es richtig, daß eine Erhöhung der Beamtengehälter, auch der Subaltern- und Unterbeamten, in Aussicht genommen ist. Den Anlaß dazu giebt die jüngst erfolgte Erhöhung der Gehälter der Richter und unteren Justizbeamten. In dem nächstjährigen Etat wird jedoch die Erhöhung eben darum noch nicht erscheinen, weil die Finanzreform noch nicht genug vorgeht ist.

## Verascha.

Nach dem Französischen von Paul Fern. (Fortsetzung.)

Auf's Aeußerste erschrockt, faltete Verascha die Hände, und heiße Thränen glitten über ihre bleichen Wangen: „Ach gehorche, Alexander“, sprach sie leise. „O Mutter, o Schutzhelme, erhört mich! Nie werde ich einen andern Bräutigam als Alexander haben, gerettet oder ins Verderben geführt, Offizier oder gemeiner Soldat, frei oder gefangen!“

„O, meine Verascha!“ rief Bronine unwirschig aus, „treffliches Gemüth, Herz so treu wie Gold, Du öffnest mir den Himmel!“

Die Schritte näberten sich. Die unruhige Prinzessin hörte Stimmen, welche deutlicher wurden: „Bist du nicht hier, Alexander?“ „Ja“, sprach er, hob sie auf und drückte sie fest an Herz, aber wie wohl, theure, heißgeliebte Seele: von nun an kann ich wohl an der Zukunft, am Schicksal, am Glück an Allem verzweifeln, — aber nicht an Dir, nicht an Deiner Liebe. Ich will alle Martern erdulden und alle Demüthigungen auf mich nehmen, weil Du mich liebst. Ach, sie gesehnet, mein Unglück, denn Du hast mir dieses Bekenntnis eingebracht, welches mein Herz mit Freude und Stolz erfüllt! O kostbarer rother Solbatenbogen, eben zog ich Dich vor Wuth in den Staub, jetzt segne ich Dich, denn Du hast mich mit Verascha vereint!“

In der Ferne erschallten die Fanfaren der Jagd und das Bellen der Hunde. „Hören Sie!“ sprach die Prinzessin mehr und mehr beunruhigt.

Die Schritte wandten sich der Vortreppe des Pavillons zu.

„Wie ich Ihnen sagte, Oberst!“, ließ sich eine Stimme vernehmen, in der die beiden Nebenben der des Fürsten Mouriatin erkannten, „meine Tochter hat sich in ihrem Selbigschicksal eingeschlossen, um zu den Heiligenbildern zu beten. Sie fürchtet sich, ich möchte mich auf der Jagd verwunden oder tödten.“

„Auf, überreichen wir sie!“ erwiderte Gourosloff. „Sie Nichtsdesto! Der Dross ist unvorstellig. Wenn Sie den Angriff wagen und dem Jörn Veraschas die Stirn bieten wollen, inemwegen! aber ich mache mich aus dem Staube“, sprach lachend der Fürst.

„Woh! es ist nicht meine Gewohnheit, vor dem Feind zurückzuweichen, und ich will deshalb das Abenteuer versuchen.“

Bronine blickte verzweifelt um sich. Er hatte keine Waffen. Die Prinzessin riß sich aus seiner Umarmung, stieß ihn hinter die purpurnen Gardinen, die sie wieder fallen ließ, und trat auf die Schwelle — schwankend, bleich wie eine Tode, ein mattes Schloß verlassend.

„Seien Sie willkommen, Oberst Gourosloff!“ sprach sie mit ruhiger Stimme, während ihr Herz in der Brust zum Brechen schlug.

Der Oberst war erdohlt und sah sich eigenthümlich, beharrlich im Pavillon um.

„Wir bitten um Verzeihung, Sie in Ihrem Gebet gestört zu haben, Prinzessin.“

Verascha stieg einige Stufen hinauf, indem sie sich auf das Treppengeländer stützte. „Kommi zu mir“, sprach der Fürst, um Gourosloff zurückzuführen. „So eben begabte ich ihm am Ende des Parks, wie er uns schon verlassen wollte, er, gewöhnlich unser fleißigster und treuester Gast!“

Das junge Mädchen schloß, wie sie fast ohnmächtig zusammenbrach. Sie vermochte nicht zu antworten. Die Worte erklangen ihr auf den Rippen. Mit Todesangst fragte sie sich, ob Gourosloff Bronine belauscht und ihr Geheimniß entdeckt hätte?

„Ich verhehle“, versetzte der Oberst, der ätternen Prinzessin fest in's Auge sehend, „ich verhehle, das Fräulein ist über meinen plötzlichen Besuch überrascht. . . Verzeihen Sie mir meine, zweifelsohne sehr unbesonnene Ungeduld.“

Verascha machte den schwachen Versuch, gegen die Befürchtung, die er ausdrückte, zu protestiren; doch beulte er sich hinzunehmen:

„Fürst, Ihre Tochter wird Ihnen den Brief mittheilen

den ich an sie zu richten so schön war. . . Und ich bitte Sie, Hehelt, mir Ihre Antwort bei der nächsten Besuche mitzubringen. . . Dann wird sich die Prinzessin vielleicht entschieden haben, während ich mich mit dem Schicksal unseres gemeinsamen Schicksals, des jungen Bronine, beschäftigen werde.“

Mit zusammengepreßten Zähnen sprach der Oberst die letzten Worte und erstickte sich eiligt, ohne eine neue Bitte des Fürsten Mouriatin zu Gunsten Alexanders abzuwarten, am großen Erstaunen des Letzteren.

„Armer Oberst! er ist wahrhaftig vor Liebe!“ rief der alte Höflich und stützte sich auf den Arm seiner Tochter. „Ach, ich weiß recht gut den Befehl, der ihn erwartet.“

„Sind Sie dessen ganz sicher, Vater?“ versetzte Verascha, die Schläge ihres Herzens ländernd. „Der gute Gourosloff ist ein verdienstvoller, vom Czaren sehr geschätzter Offizier. Er wird bald avanciren, und später vielleicht.“

„Ach!“ sagte diesmal der Fürst erstaunt, „ich wüßte bisher nicht, daß meine Tochter so ehrsüchtig ist! Doch das ist Deine Sache.“

„Armer Vater! er glaubt mir!“ dachte Verascha. „Aber er muß mir glauben! Mein Glück, mein Leben ist von nun an mit dem Leben, dem Glück Alexanders auf ewig verflochten. . . Zeit annehmen! Das ist unser Zweck, unsere Hoffnung, unser alleiniges Streben!“

Der Fürst und seine Tochter schritten zusammen ins Schloß zurück; es war schon voll von alten Bedauern, Jagdgeschäften des alten Herrn, und die schöne, feuchte, kalte Verascha sollte die Honneurs eines glänzenden Festes machen.

Erst in der Nacht wagte Bronine den Pavillon zu verlassen, doch wurde ihm zu seiner großen Verwunderung wegen seiner langen Abwesenheit keine Strafe auferlegt.

Nach der Zusammenkunft Bronines mit der Prinzessin ging der Oberst nicht aus dem Hause. Mit fieberhafter Ungeduld, mit verzehrender Unruhe erwartete er den Tag der Rache. Alle Gedanken des liebenden Neulings waren in

— Die Konvertierung der 4 1/2-prozentigen Berliner Stadtschuldverschreibungen in 4-prozentige Obligationen hat in den letzten Tagen folgende Fortschritte gemacht, daß bereits nahe an 15 Mill. Mark konvertiert worden sind und nur noch 22 Mill. Mark zu konvertieren bleiben.

— Die „Erfolber Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut eines von einer großen Anzahl bedeutender Aktionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn an die Aktionär-Deputation gerichteten Antrags. Derselbe besagt, daß die Unterzeichner in Erwägung ziehen zu müssen glauben, ob hauptsächlich die Rücksicht auf die im öffentlichen und gesellschaftlichen Interesse notwendige Verstaatlichung der Bahn verloren sei. Die Unterzeichner des Antrags ersuchen die Deputation, bei der veränderten Sachlage eine neue Generalversammlung einzuberufen und durch Verhandlung mit der Regierung festzustellen, ob letztere die erforderliche Befreiung gewähren und sich mit den angebotenen Modifikationen der Verkaufsbedingungen einverstanden erklären werde.

— Von einigen Bundesstaaten werden in nächster Zeit Anträge erwartet, sich von Hamburg auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes auf ein weiteres Jahr, von Sachsen auf Wiedereinsetzung der Bestimmungen der Gewerbeordnung u. dergl. m.

**Breslau, 17. Oktober.** Das „Dr. 3.“ schreibt: Gegenüber verlebten, über das Befinden Ihrer Majestät der Königin verbreiteten beunruhigenden Gerüchten, sind wir in der Lage zu erklären, daß Allerhöchstdieselbe in vergangener Woche allerdings unwohl und genötigt war, das Bett zu hüten, daß aber gegenwärtig glücklicherweise fast alle krankheitserscheinungen verschwunden und irgend welche Gefahren nicht vorhanden sind.

**Zur Verstaatlichung der Thüringischen Eisenbahn** wird uns aus Thüringen geschrieben:

Mit erneuter Spannung sieht man in den Beamtenkreisen der weiterzulebenden Thüringischen Bahnen der ferneren Entwicklung des Verstaatlichungsprozesses entgegen, nachdem durch die Unterbrechung der außerordentlichen Aktionärversammlung am 29. d. Mts. die Entscheidung in nächste Woche gerückt worden ist. Während man vor einigen Jahren noch sich mit dem Verstaatlichungsgebanten wenig befremdet zu können glaubte und demselben meist freudig gegenüberstand, hat sich jetzt in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis mehr und mehr Bahn gegraben, daß das Teil des größten Theiles dieses Beamtenstandes nur noch unter dem weissen und gerechten Scepter des Staates zu suchen und zu erwarten sei.

Und wer wollte es diesen Beamten verdenken, wenn auch sie sich danach sehnen, in fest geregelter und von einem mächtigen Staate gewährleisteter Verhältnisse überzutreten, um nicht länger den je nach Zeit und Umständen sich ändernden Anforderungen einiger maßgebender Direktoren unterworfen zu sein.

Gerade die innerhalb der letzten Jahre immer fühlbarer hervortretende staatliche Konkurrenz und das Bestreben, den in sicherer Aussicht stehenden Verstaatlichungsabsichten der Regierung durch Erzielung möglichst hoher Dividendenbeiträge zu begegnen, hatte die Verwaltung der thüringischen Bahn zur Durchführung eines Sparsystems veranlaßt, dessen Konsequenzen sich namentlich in den schlecht besoldeten, niederen Stufen des Beamtenstandes je länger desto mehr in nachteiliger Weise fühlbar machen mußten. — So waren es insbesondere die wiederholten Personalreduktionen und die damit verbundenen erhöhten Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Beamten; ferner der fast gänzliche Wegfall von Gehaltszulagen innerhalb des letzten Decenniums; Einziehung der besser fundierten Stellen und damit in unmittelbarem Zusammenhange äußerste Beschränkung des Bionocements u. s. w.; dabei der allgemeinen

Uebelstände, wie des völligen Mangels einer Gehaltskala, der Unmöglichkeit höherer Anstufungen u. gar nicht zu gedenken!

Nicht allein von wirtschaftspolitischen Standpunkte des Staates aus, nicht allein im Interesse des Publikums dürfte es also liegen, wenn der Verstaatlichungsprozeß zu einem raschen und geordneten Ende geführt würde, sondern auch, und nicht zum geringsten, wird dies im Interesse und zum Wohle eines nach Tausenden zählenden Beamtenstandes bringend wünschenswert erscheinen.

### Hochvertrags-Prozeß.

Leipzig, 18. Oktober. In dem Hochvertragsprozesse gegen Bredow und Genossen wurden heute die Plaidoyers zu Ende geführt. Der Oberreichsanwalt Freiherr von Seckendorff schloß die staatsgefährlichen Untertre der Angeklagten und bezeichnete den Angeklagten Dase als den gefährlichsten und thätigsten der Agitatoren. Der Angeklagte Dase beantragte, daß ihm gestattet werde, seine Schlussrede in französischer Sprache zu halten, worauf der Gerichtshof nicht einzog, da er die Überzeugung gewonnen, daß Dase der deutschen Sprache in genügendem Maße mächtig sei. Dase verzögerte sich hierauf, eine Schlussrede zu halten. Fast alle Angeklagten verhielten sich demnach ihre Unschuld. Die Verurteilung des Urteilspruches findet am 21. d. M., Mittags 12 Uhr, statt.

### Halle, 19. Oktober.

(Aus der Universität.) Am 18. v. Mts. dem 2. Immatrulationsstage, wurden bei hiesiger Universität immatriculiert 17 Theologen, 3 Juristen, 4 Mediziner, 8 Philosophen, 9 Bauwörter, zusammen 41; die Gesamtzahl der bisher Immatrulierten beträgt daher 82.

In der am 18. Oktober in dem Gambrius abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Hauptversammlung des Pestalozzi-Zweigevereins Halle und Umgegend erbat Herr Koch zunächst einen ausführlichen Bericht über die Generalversammlung des Provinzial-Pestalozzivereins am 3. bis 5. Oktober in Magdeburg, deren Verlauf wir seiner Zeit bereits in diesen Blättern skizziert. Hierauf erfolgte seitens desselben Referenten die Rechnungslegung pro 1880—81. Die Beiträge von 149 ordentlichen Mitgliedern betragen 444 M., diejenigen von 201 Ehrenmitgliedern 975,50 M. Die Gesamtsumme der Einnahme betrug sich auf 2422,11 M. Die bedeutendsten Ausgaben sind durch die Unterfertigung der Witwen und Waisen in Höhe von 1736,50 M. und durch Führung des dritten Theiles der Beiträge an die Centralstelle entstanden. Die Rechnung wurde einer Kommission zur Prüfung überwiesen. Sodann erfolgte die Wahl von zwei Mitgliedern in den Centralvorstand an Stelle der durch das Loos ausgeschiedenen Herren Bernhard Böhm und Klotz, von denen Herr Böhm eine auf ihn gefallene Wiederwahl acceptierte. Für Herrn Klotz, welcher leider nicht zur erneuten Annahme zu bestimmen war, wurde Herr Häbner in den Centralvorstand berufen. Die aus dem Zweigevereinsvorstande ausgeschiedenen Herren Leopold und Distwald wurden wiedergewählt und nahmen zu aller Mitglieder Freude aufs neue an. Mit der Mahnung, daß jedes Mitglied im neuen Geschäftsjahre eifrig an der Erreichung der gesteckten Beziele arbeiten möge, schloß der Vorsitzende, Herr Tangermann, die Versammlung.

Durch ein Versehen ist unter den Gästen der am 14. d. M. im Gasthofe zum Kropfprin in Halle abgehaltenen 9. Generalversammlung des thüringischen Centralvereins für die Provinz Sachsen u. Herr Amtsrath Zimmermann aus Bielefeld nicht genannt worden. Es darf dies beßhalb nicht unerwähnt bleiben, weil Herr Zimmermann den von fragl. Versammlung zum Beschlusse erhobenen Antrag „auf Errichtung einer Centralstelle in Halle

für die letztere Beschaffung von guter Lungenheilmittel“ gestellt hat.

Die königl. Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg macht bekannt, daß am 24. Oktober er die Strecke Alten Erfurt mit den Stationen Hebrungen, Sommerda, Groß-Rubstedt, Elsterthalen für die Beförderung von Personen, Gepäck u. e. eröffnet werden wird.

### Kunst und Wissenschaft.

Professor Birchow wurde, wie der Telegraph aus Odesa meldet, bei seiner Ankunft am Landungsplatze von den Professoren und Studenten empfangen und Abends dorthin zurückgeführt. Die Universität und der Verein der Ärzte überreichten Birchow's Diplom als Ehrenmitglied.

### Vermischtes.

Frankfurt a/M., 17. Oktober. Die Patent- und Musterchutz-Ausstellung ist heute Mittag geschlossen worden.

Düsseldorf, 17. Oktober. Wie man erzählt, wird in nicht allzu langer Frist die Schluss-Sitzung des Gesamtverbandes der Gewerbe- und Kunst-Ausstellungen stattfinden, welche über die Verwendung der Ueberschüsse Beschluß fassen soll.

Göttinge n., 17. Oktober. Die wegen hervorragender Beiseignung an den hiesigen Studentenarbeiten zu je 1 Jahr Befähigung verurtheilten Studenten K. und N. hatten gegen das strafrechtliche Erkenntnis Berufung eingelegt. Das eingetragene Erkenntnis des Reichsgerichts regnet die ganze Verhandlung gegen beide Angeklagte vor das Schwurgericht.

Das Schwurgericht in Turin verurtheilte den Ex-Deputirten des Parlamentes und Mitglied des Provinzial-Landtags, Graf Ceresia, zu 15 Jahren Zuchthaus wegen amtlicher Unterschleife.

New-York, 18. Oktober. Am Sonntag wurde hierseits entsetzt, daß der Versuch gemacht worden, den Dampfer der Cunard-Linie „Hothia“ in Brand zu stecken, während derselbe im Dock lag. Im Kajütenraum wurde ein mit Glycerin getränkter Teppich, im unteren Schiffsraum vier Flaschen mit Glycerin und Phosphor gefunden.

Ueber den letzten Sturm und die durch denselben angerichteten Verheerungen geworden in vielen Küstenorten bringen Hamburger und Bremer Blätter jetzt spaltenlange Berichte. Die Uebersee und gerade der Wind bei der Weier- und Elmündung scheint der Hauptort der Verwüstungen gewesen zu sein. Die Mannschaften und Bäte der „Geflücht“ zur Rettung Schiffbrüchiger“ haben sich wieder vortrefflich benützt und zahlreichen Verunglückten das Leben gerettet. Der Caiffon zum neuen Leuchtturm auf dem roten Sande in der Bismarckmündung, von dem alle näheren Nachrichten fehlen, dürfte als gänzlich verloren anzusehen sein. Von der englischen Küste werden mehrere mit beträchtlichem Verlust an Menschenleben verheerende Schiffsunfälle gemeldet. Während der Orkan am Heftigsten tobte, schickte der auf der Fahrt nach Genoa befindliche holländische Dampfer „Cyprus“ umseit Ravin und von seiner 30 bis 40 Rüsse starken Mannschaft retteten nur 8 ihr Leben. An der Küste von Norchumbria landete ein Schiff „Jane und Hanna“ aus Widdowesbore mit einer Ladung von 600 Tonnen Hobsejen unter. Von der Mannschaft wurde Niemand gerettet. Aus Warwick meldet eine Depesche den Untergang von 50 Fischerbooten und ihrer aus ca. 200 Personen bestehenden Mannschaft. In Eperouth ertranken zum mindesten 70 oder 80 Fischer. An der schottischen Küste haben ebenfalls mehrere von Verlust an Menschenleben begleitete Schiffsunfälle stattgefunden.

Beamtenschrift Redakteur Paul Woth in Halle.

formliche Umwälzung gesehen, und die Umordnung seines Zimmers gab Zeugnis von seiner Gemüthsstimmung. Deber äußere Gegenstand spiegelte in irgend einer Beziehung eine Arianse seiner geheimen Dualen ab. Der Spiegel, in welchem Gourouloff sich ehemals so selbstgefällig bewunderte, war unter seinen Füßen zerbrochen, und die Stücke desselben bedeckten den Fußboden. Er von der Prinzessin ins Braunsische überetzte russische Roman lag, zertrümmert und auf jeder Seite beschmutzt, halbgeöffnet auf dem Divan. Alles in der Zehn hatte einen Anblick seltsamer, trauriger, trostloser Umordnung, die übrigens mit dem Seelenzustand des Obersten im Einklang stand.

Die Stunde der Reue erwartend, rauchte Gourouloff vom frühen Morgen an seine türkische Pfeife; aber er rauchte ungeduldig, in mächtigen Zügen. Die Rauchwolken veränderten hundertmal die Gestalt. Bald erhoben sie sich launisch in ungemessenen Wirbeln, bald drehten sie sich zu Ringen und verlängerten sich zu Spirallinien, die ihn gänzlich einschüllten.

Wollte denn der Oberst die Gegenstände in seinem Zimmer bis zur Unkenntlichkeit verderben? Wollte er sich so gegen das Eindringen der Sonnenstrahlen verwahren, um sich besser in die Nacht seines Daseins, in seine düstern Gedanken zu verlieren?

Echon sah Gourouloff mitten durch die Rauchwolken, die sich an den Wänden hinschlängelten und an der Decke anhäufelten, weder die Leppide, noch die Pissolen, noch die das Zimmer verperspernden Säulen.

Er bemerkte nur die Spigen der Dolde, welche mitten in einem dichten Geseier sunfeten, und dann zwei nicht weichen wollende, sich unaufhörlich vor seine erzürnten Blicke stellende Gestalten.

Nicht einen einzigen Augenblick konnte er mit seinen Gedanken allein sein.

Ferner wieder erschienen diese Bilder — unbeweglich wie Bildsäulen — in den Strahlentönen des Raumes, mit einem Heiligenchein umgeben; es war unmöglich, sie auszuflüchten. Es waren die Bilder Bronines und der Prinzessin.

Der Oberst sah sie noch in derselben Stellung, in

welcher er, ihre Zusammenkunft auspicirend, sie über- rascht hatte. Und um sich an dieser unarmherzigen Vision zu rächen, wiederholte er kurz abgebrochen und drohend lächelnd die eigenen Worte des Soldaten.

„Ja, Du hast recht, Bronine, sagte Gourouloff hinzü; „Dein Leben gehört Dir nicht mehr, ich kann Dich Deinen unbesonnenen Veracht bißen lassen, wenn und wie es mir gefällt.“ Die beiden gepenslichen Tragwider schienen sich zu nähern und ihn mit spöttischem Blick zu narren.

„Trenlose Verastch!“ fuhr er erbittert fort, „Du thust Unrecht, mir so zu trogen; denn ich besitze das Recht, Deinen Liebhaber wie einen aufzuerzigenen Leibeigenen zu martern, ihn wie einen Spigebuben aufhängen zu lassen, ihn wie einen heimathlosen Hund todzuschlagen! Nicht einmal seinen Leichnam wirst Du reklamiren können! Bronine hat es gesagt, Verastch, Dein Bronine, und er hat recht. D, er kennt die Gelege seines Vaterlandes gut, er, der sie gleichwohl für ein Nücheln von Dir verlegt! Du bist schön, Verastch, doch Du bringst über Alle Unglück, die sich an Deinem falschen Wächeln berauschen!“

Sodann glaubte er das bleiche Gesicht des Kornets zu sehen, das ihn geringschätzig betrachtete. „Verfluchter Soldat!“ rief er aus, „werde ich Dich denn nie aus meinen Gedanken vertreiben können? Du weißt doch, erbärmlicher, ohnmächtiger Neb-nüchler, ich brauche keine Wst, keine Geschicklichkeit anzugewinnen, um Dich ins Verderben zu stürzen. Ich habe nicht nötig auf die Stunde zu lauern, in der ich Dich herausfordere, noch mich wie Du bis zur häßlichsten Heuchelei zu erniedrigen, um an Deinem Glück blutige Rache zu nehmen! Du gehörst mir, vor den Augen Tausender, am besten letzten Tage, sogar im Weissen Deiner Geliebten, deren Verweigerung ich bald lassen werde. Du bist mein geistliches, mein rechtliches Opfer, Bronine, und ich brauche nicht lange mehr zu warten, um Dich grauam zu bestrafen.“

Und Gourouloff sah, als wollte der Zufall sich mit seinen Drohungen verbinden, zwischen zwei Rauchwolken den Zeiger der Uhr auf sich fliegen.

Auf zwölf Uhr war die Reue seines Regiments anberaumt. Mit schnellem Schritt näherte sich die Rache.

Wählich schloß Gourouloff die Augen. Die Sonnenstrahlen hatten eben die Rauchwirbel zerstrut, und die traurige Vision, welche den Oberst aufbrachte, war verschwunden. Gleichzeitig fühlte er, wie ein unbestimmtes Gefühl des Mitleids in sein Herz zog; aber er schämte sich seiner Schwäche, stand plötzlich auf und verlegte entschlossen: „Und warum sollte ich diesen Elenden schonen? Hat er mich geschont, er, den ich wie einen Bruder behandelt, dessen Unglück ich mitgeföhlt, dem ich mein Herz geöffnet habe? Hat er Anstand genommen, mich bei dieser räthelvollen Prinzessin zu dupiren? Als ich sie zusammen über- raschte, lachten sie mich noch aus, nannten meine Liebe lustlich, blödsinnig. . . Deshalb sollte ich meine Rache opfern?“ Damit sie mich stets verpönten? Dieser Soldat ist jung und schön, und ich, sein Oberst, bin alt und häßlich; ich sehe das zu spät ein. D, dieser Mensch, dieser glückliche Liebhaber öffnet wieder meine Wunden eine nach der andern. . . Heute bluten sie wie auf den Schlachtfeldern von Smolensk, Borodino und Leipzig. Aber mein Blut ist wenigstens nicht unter der Krute gerollt, während ich ihn. . . Verastch, wird Deine Liebe diese Schande ertragen?“

Die Uhr zeigte auf 11 1/2 Uhr. „Dieser Zeiger geht langsam!“ fuhr der Oberst in seinem Selbstgespräch fort. „Aber was ist es denn für ein Mensch, der die Nacht hat, mein Herz seit zwei Tagen so zu martern? Es ist ein Soldat, ein Slave jedes von meinen Lippen kommenden Befehls, der nicht die Wiene verzehren darf bei meiner verdammten und eigenmächtigen Ordre, wie beim Säulen der Fünften- und Ranonentageln; es ist ein Soldat, dessen Vater und Vorgesetzter, Leben oder Tod, Himmel oder Hölle ich zugleich bin. Viele andere Soldaten, deren Namen ich nicht einmal gekannt, sind auf meinen Befehl unter der Kartätsche oder Krute gestorben; und doch hatte mich keiner von ihnen so grauam beleidigt, wie dieser Mensch. Wenn ich ihn nach seiner Beleidigung noch leben ließe, wäre ich so verdammtenwerth wie er. . . Ich will es. . . Er soll sterben. . . Tod den Feiglingen!“

Best schlug es zwölf. (Fortf. folgt.)

# Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 8 des Reglements vom 28. Mai 1870 zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869, bringen wir in nachstehendem Tableau die Abgrenzung der für die am 27. d. Mts. stattfindende Reichstagswahl hieselbst gebildeten 22 Wahlbezirke, die für die resp. Bezirke ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die bestimmten Wahllokale hienmit zur öffentlichen Kenntniß.

Zugleich laden wir die Wähler der Stadt Halle ein, zur Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag

**am 27. Oktober 1881**

**in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags**

in den für die einzelnen Wahlbezirke bestimmten Wahllokale an die dort anwesenden Wahlvorsteher event. deren Stellvertreter ihre Stimmen abzugeben.

Zur Stimmenabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst in der Wahl theilnehmen.

Die Stimmzettel, mittels deren die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen sein. Sie müssen außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, ausgefüllt und verdeckt abgegeben werden, dürfen auch vom Wähler nicht unterschrieben sein.

Ungültig sind die Stimmzettel:

- 1) welche nicht von weißem Papier, oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind;
- 2) welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) aus welchem die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
- 4) auf welchen mehr als ein Name, oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

## T a b l e a u

für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag.

Wahlbezirk	U m f a ß t:	Stimmzahl	a) Wahllocal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert. Wahlvorsteher, Herr:	Wahlbezirk	U m f a ß t:	Stimmzahl	a) Wahllocal. b) Wahlvorsteher, Herr: c) Stellvert., Wahlvorsteher, Herr:
1	Berggasse, Domplatz, Kanzeigasse, K. Klausstraße, Röhlerbrunnen, Mühlberg, Mühlgasse, Mühlport, Paradeplatz, gr. u. K. Schlamm, Schloßberg, große u. kleine Schloßgasse, kleine Ulrichstraße 1—26	3237	a) Hotel z. Kronprinz. b) Kaufmann Wagner. c) Mühlenbesitzer Jung.	11	Böllberger Weg, Hirtenstraße, Oberglauha, Schützenstraße, Weingärten	3264	a) Wanda Schichgraben b) Brauereibesitzer Juno Schulze. c) Zimmermstr. Schröpfer.
2	Barfüßerstraße, Bälberstraße, Dadrighstraße, Jägergasse, Kaufenberg, alte Promenade Nr. 1—5, Schulberg, Schugasse, Spiegeigasse, gr. Ulrichstraße, K. Ulrichstraße 27—35	3356	a) Hotel garni z. Zulte. b) Auktions-Kommissarius E. H. E. c) Buchhändler Gräger.	12	Beesenerstraße, Liebenauerstraße, Ludwigstraße, Pfänderhöhe, Südstraße, Thorstraße, Turmstraße, Vereinsstraße, Wörmlikerstraße	3285	a) Kreßler's Berg. b) Kaufmann Wächter. c) Zimmermstr. Paul.
3	Brüderstraße, Karzerplan, Kleinshmeden, Marktplat 15 bis 26, Mittelstraße, Neuhäuser, Poststraße, Rathhausgasse, großer Sandberg, große Steinstraße 1—19 und 54—74, kleine Steinstraße	3350	a) Gasth. z. gold. Ring. b) Director Kuhlow. c) Kaufmann Heilfron.	13	Blücherstraße, Frandensplatz, Königsstr. 1—10 u. 23a—41, Landwehrstraße 4—14, Lindenstraße, Niemeyerstraße	3187	a) Kohl's Restauration. b) Justizr. Dyander. c) Kaufmann Fingier.
4	Bauhof, große u. kleine Brandengasse, Leipzigerstraße 1—27 und 85—110, kleine Wäckerstraße, kleiner Sandberg, hinter der Ulrichstraße	3127	a) Gasth. z. gl. Löwen. b) Fabrikb. z. Feingf. Sch. c) Kaufmann Apelt.	14	Am Bahnhof, Bahnhofstraße, Canenaerweg, Frandensstraße, Königsplatz, Königsstraße 11—23, Landwehrstraße 1—3 und 15—19, Merseburgerstraße, Raffineriestraße, Thiringerstraße	3124	a) Stadtschützenhaus. b) Kaufmann Ottomar Brandt. c) pens. Kreissteuer-Einnehmer Kresse.
5	Bedershof, großer und kleiner Berlin, Hanfsack, Hoher Kräm, Kuhgasse, Kupfgasse, große Wäckerstraße, Marktplat 1—9, neue Promenade, große Rittergasse, Schmeerstraße, Schüllerhof 1—11, Sperlingsberg, Sternengasse, Zapfenstraße	3214	a) Restauration zum Feldschlösschen. b) Kaufm. Klinkhardt. c) Kaufmann Ludow.	15	Deilscherstraße, Grünstraße, Halberstädterstraße, Krauentraße, Kurzgasse, Leipzigerplatz, Leipzigerstraße 29—84, Magdeburgerstraße, Martinsgasse	3347	a) Birgergarten. b) Kaufmann Lombo. c) Zimmermstr. Richter.
6	Brunnenmarkt, an der Halle 9—16, alter Markt, an der Moritzgasse, Moritzschloß, Moritzwinger, Neugasse, Neustadt, Rannischstraße, Zentergasse	3394	a) Gasth. z. d. 3 Schwän. b) Agent Martinus. c) Kaufm. Weinad.	16	Anhalterstraße, Auguststraße, Charlottenstraße, Dortheenstraße, Gottesackerstraße, Marienstr., Martinsberg, Parkstraße, Töpferplan	3393	a) Thime's Restaur. b) Stadtrath Jordan. c) Rentier Cammitius.
7	Bürggasse, Domgasse, Futhgasse, Freudenplan, Graßeweg, an der Halle 1—8 und 17—19, Hallgasse, Hallmanner, große Klausstraße, Klausbergstraße, Kuttelporte, an der Marienkirche, Marktplat 10—14, kleine Rittergasse, Schmalzengasse, Schüllerhof 12—22, Steinbockgasse, Thalgaße, Trudel	3265	a) Gasth. z. St. Zürich. b) Kaufmann Hammer. c) Kaufm. Louis Fritsch.	17	Ackerstraße, Berlinerstraße, Dessauerstraße, Felsstraße, Möglicher Weg, am Mühlstein, Schimmelstraße, gr. Steinstr. 20—53, vor dem Steinthor, Wuchererstraße	3336	a) Restauration zur Altendranerei. b) Maurermeister Müller. c) Director Eisentraut.
8	Untergasse, an der Baberei, Gerbergasse, am Hafen, Holzplatz, Kellergasse, Klausthor-Vorstadt, Kuttelhof, Küstengasse, am Mühlgraben, Pulverweiden, Gmüthiger Schenke, an d. Schwemme, Säge, Wiesenstraße	3198	a) Fürstenthal. b) Gasanstalt Schröder. c) Zimmermstr. Kyriq.	18	Brunnengasse, Brunnenplatz, Gartengasse, Geißstraße 68—73, Hebwigstraße, Kapellengasse, Luisenstraße, Ludengasse, Margarethenstraße, Alte Promenade 6—28, Scharrngasse, Sopienstraße 1—13 und 28—34, Unterberg, Zink's Garten	3136	a) Restauration zum Forsthaus. b) Kaufmann Hille. c) Danquier Zeising.
9	Bädergasse, Dehboldsgasse, Fischerplan, an der Glaukischen Kirche, Herrenstraße, am Hospital, Hospitalplatz, am Moritzthor, Rathsherrn, Saalberg, Sieg, Unterplan, Werbergasse	3230	a) Speziall. Hospital. b) Hospital-Inspr. Rind. c) Kaufm. Jul. Polzig.	19	Albrechtstraße, Friedrichsplatz, Friedrichstraße, Georgstraße, Güthenstraße, Heinrichstraße, Karlstraße, Klosterstraße, Sophienstraße 14—27, Weidenplan, Wilhelmstraße	3349	a) Weidenhammer's Restauration. b) Kaufmann Kinde. c) Kaufmann Görlich.
10	Gemmergasse, Langgasse, Lerchenfeld, Mauergasse, Mittelwache, Steinweg, Taubengasse	3105	a) Christliche Herberge. b) Maurermeister Kuhn. c) Kaufm. Hebelert.	20	Bernburgerstraße, Geißstraße 1—67, Händelstraße, Hatz, Harzstraße	3271	a) Remmert Schlegel. b) Rentier Reiling. c) Rentier Schöne.
				21	Advocatenweg, Blumenstraße, Bockshörner, Breitestraße, Denriettenstraße, Hermannstraße, Vor dem Kirchthor 7—15, Laurentiusstraße, Mühlweg, Wettinerstraße	3104	a) Berner's Restaur. b) Rentier Demuth. c) Buchhändler Knapp.
				22	Fleischergasse, Jägerplatz, Am Kirchthor 1—6 und 16—24, Velttergasse, große Wallstraße, kleine Wallstraße	3210	a) Café Barbaraja. b) Fabrik. Runke. c) Kaufmann Rathke.
					Summa	71488	

Halle, den 12. Oktober 1881.

Der Magistrat.  
Stuede.

### Bekanntmachung.

Nachdem von den städtischen Behörden die Erbauung eines öffentlichen Kanals auf der Ostseite der **Magdeburgerstraße** von Nr. 27 bis Nr. 31a an Stelle des jetzigen Gassenabzugs beschloßen worden ist, werden hienmit auf Grund des § 1 sub II der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 und im Einverständnisse mit dem Magistrat die Besitzer der sämtlichen an dieser Straßenfronte belegenen Grundstücke aufgefordert, innerhalb einer Frist von sechs Wochen den Antrag auf Ertheilung der Baueinlaubnis zur Herstellung der zur Entwässerung ihrer Grundstücke erforderlichen Anschlußkanäle bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung zu stellen.

Gleichzeitig wird hierbei bemerkt, daß nach den §§ 2 und 6 der gedachten Verordnung der Antrag auf Kanal-Anschluß nur dann Gültigkeit hat, wenn denselben außer den erforderlichen Zeichnungen der Nachweis beigelegt ist, daß sich die Antragsteller mit dem Magistrat rüchsiglich der Anschlußgebühren geeinigt haben, sowie daß die Nichterfüllung der vorstehend oder sonst in der Verordnung genannten Verpflichtungen gegen die sämtlichen Grundstücksbesitzer — abgesehen von der Bestrafung — im Wege der zivilrechtlichen Execution vorgegangen werden muß.

Halle a/S., den 15. Oktober 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Mehrere Paar reine Ostere sowie eng-lische Kropfhaken verkauft  
**G. Ermisch, Hotel Stadt Zürich.**

Gute Kinderbettstelle mit Matratze wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen  
Ludengasse 1, I.

### Bekanntmachung.

Wir erinnern an die Zahlung der ult. September d. 3. fällig gewordenen Kammereier-geldes, als:

**Erbzinsen, Hengeld, Erbpächte, Canon und Kalandszinsen.**  
Halle a/S., den 13. Oktober 1881.

Am 24. October cr. wird die **Strecke Artern-Erfurt** mit den Stationen Heddringen, Sommerda, Groß-Rudelsdorf, Stotternheim für die Beförderung von Personen, Gepäck, Leiden, Fahrzeugen, lebenden Tieren und Gütern aller Art eröffnet.

Für den Verkehr auf dieser Strecke sind dieselben reglementarischen und tarifarischen Bestimmungen maßgebend, welche auf den übrigen Strecken des diesseitigen Directionsbezirks Geltung haben. Die Personenfahrpreise sind aus den an den Willekshäusern der betreffenden Stationen aushängenden Tarifen, die Anlauf- und Abfahrtszeiten der Personenzüge aus den Placatfahrplänen ersichtlich. Die Frachttarife für die übrigen Transporte, bezw. die der Ermittlung der Frachttarife zu Grunde zu legenden Entfernungen sind in dem diesseitigen Local-Güter-Tarif vom 1. Juli cr. bezw. in dem Nachtrag 2 zu beisehen, sowie im diesseitigen Local-Tarif für die Beförderung von Leiden, Fahrzeugen und lebenden Tieren enthalten.

Magdeburg, den 18. October 1881.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Ein noch guter Kochofen, Ruchelauflaß, billig zu verkaufen  
Schmeerstraße 19.

1 Decimilwaage, beidem. Wechsluß, zweiarmlige Leichter verk. alte Promenade 15,

Die auf der Ausstellung von mir ausgestellt gewesenen, mit besonderer Aufmerksamkeit für diesen Zweck in den modernsten Farben und Mustern hergestellten

**Teppiche, Möbel- u. Gardinenstoffe, Tischdecken etc. etc.,**  
sehr gut erhalten, verkaufe ich, da solche nicht wieder auf Lager kommen, bedeutend unter dem Werthe.

**Markt 24.**

**Friedrich Arnold.**

**Kaiserl. Tabaks-Manufaktur zu Strassburg,**  
Leipzigerstrasse No. 78.

**Nur während des Jahrmarktes**  
**Grosser Bettfedern- u. Betten-Verkauf.**

Steinthor 10 im Hause der Geschwister Küpp,  
Eingang von der Buchererstrasse, sollen  
Donnerstag den 20. und Freitag den 21. d. M.  
eine Waggon-Ladung

**hochfeiner, neuer, gut gerissener**  
**Bettfedern, Daunen, sowie**  
**fertige neue Betten**

zu folgenden billigen Preisen vollständig ausverkauft werden.

Bettfedern à N. 80 3/4, 1,00, 1,50, 1,80, 2,25, 2,75, prima allerfeinste nur 3,50 M.

Daunen à N. 3,50 M., 4,50 M. anderseits, federfrei und großstückig, nur 5,25 M.

Betten in starkem Inlett mit feinen Federn gefüllt, complet von 8 1/2 bis 17 3/4.

Weinen werthen Kunden, namentlich Brautleuten, kann dieses Mal große Ersparnisse bei Betten-Einrichtungen bieten, indem durch billigen Einkauf die Preise bedeutend ermäßigt habe, auch gewähre bei ganzen Ausstattungen 4 pCt. Rabatt.

Für, reelle, positiver Waare bürgt mein stetes Wiederkommen, auch leiste für gutes Gewicht Garantie.

**J. Kirschberg,**

Leipzig, Görlitz, Cottbus, Frankfurt a/D.

**Achtung.**

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich zum Viehmarkt auf dem Holzplaz ein Bier- und Speise-Zelt errichtet habe. Bier von W. Rauchfuß ff. Um zahlreichen Besuch bittet  
**A. Moritz.**

Wir verlegen heute unser Comtoir nach Leipzigerstrasse 55. Unser Holzlager bleibt wie bisher Deltzschersstrasse 7.

**Kuznitsky & Schäfer,**  
Bau- und Nutzholzhandlung.

**Nur Haarleidende.**

Auf Wunsch vieler meiner hiesigen Patienten nach Halle a. S. beschiednen, habe ich mich entschlossen, auch anderen Haarleidenden Gratisconsultationen zu erteilen und bin zu diesem Zwecke für Damen und Herren Freitag den 21. Oktober im Hotel Stadt Hamburg von früh 10 bis 5 Uhr Nachmittags zu sprechen.

**Bühligen i. V.**

Ich erkläre hierdurch ausdrücklich, daß mein Heilverfahren nicht das letzte, was so viele Menschen sich darunter irrthümlich vorstellen, nämlich auf gänzlich haarlosen Köpfen neues Haar hervorzubringen, sondern nur speziell gegen Krankheiten des Haars und der Kopfhaut, z. B. Ausfallen, Absterben, Ergüssen, Schuppen, oder Pilzbildung seit 10 Jahren mit größtem Erfolge in allen Theilen der Erde angewandt wird. Es ist mir so wenig, wie irgend einem Andern möglich, neues Haar auf vollständig kahlen Köpfen wieder herzustellen und übernehme ich nie eine Kur, wenn mich die Loupe von dieser vollständigen Unmöglichkeit überzeuge. So lange indes noch, wenn auch nur ganz schwache Wellhärdchen auf den kahlen Stellen vorhanden sind, so lange ist eine Heilung des Leidens nicht ausgeschlossen. Hunderte Dankschreiben gebulter Patienten finden sich in meiner Broschüre „Der Haarschwund“, 105. Auflage (136 S. Text), welche ich gratis gegen Retourmarke versende, sowie auch bei meinem Dorfschein abgebe.

Connewitz-Leipzig,  
Willa Bühligen.

**Edmund Bühligen.**

**Berliner Weissbier-Salon.**  
Empfehle meinen prachtvollen Saal für Vereine und Gesellschaften. Donnerstag Speckkuchen.

Expedition im Waisenhaus. — Endredacerei des Waisenhauses.

**Billige Bauhschienen.**

Sch verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch, Merseburgerstr. 38.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traxgott Eghardt in Großbritanien in England ist seit 1822 Weltberühmt. Dasselbe ist in Flacon 1 M zu haben in der Frauen-Apotheke in Halle a. S. Man verlange aber ausdrücklich nur das wirklich ächte Dr. White's Augenwasser von Traxgott Eghardt. Kein Anderes. Schulbücherverkauf!!! Schulberg 17/18. Ein eiserner Heizofen billig zu verk. gr. Sandberg 14. Frau Beyer.

Meiner reichhaltigen

**Musikalien-Leih-Anstalt**

können täglich Abonnenten zu den billigsten Bedingungen beitreten. — Abonnementsplan gratis.

**Heinrich Karmrodt,**

Buch- und Musikalienhandlung in Halle, Barfisserstrasse 19.

**Abonnement-Concerte.**

Wie früher, finden im Laufe des Winter 5 größere Symphonie-Concerte unter Heranziehung auswärtiger namhafter Solisten statt.

Ein nummerirter Platz für 5 Concerte kostet 11 M.

ein einzelnes Concert mindestens 3 M.

Den geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis einschliesslich Sonnabend den 22. Oktober reservirt, nach dieser Zeit werden die nicht bestellten Sperrsitze anderweit vergeben.

Anmeldungen zum Abonnement nimmt an Herr **Max Köstler,**

Poststrasse,

Halle, Oktober 1881.

**F. Voretzsch.**

**Man annouciert**

am zweckmässigsten, bequemsten, billigsten,

wenn man Anzeigen zur Vermittelung übergibt an die erste und älteste

Annoncen-Expedition von

**Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Leipzigerstr. 2.**

**Der conservative Verein für Halle u. d. Saalkreis**

wird am

**Sonnabend den 22. October cr. Abends 8 Uhr**  
**im Neuen Theater zu Halle**

eine Versammlung abhalten, in welcher Herr

**Direktor Dr. Schrader**

sprechen wird. Wir bitten unsere Mitglieder von Stadt und Land um zahlreiche Theilnahme; auch Gäste werden uns herzlich willkommen sein.

**Der Vorstand.**

Direktor Dr. Fritz-Halle.

Zimmermann-Vochau.

**Zur Wahlversammlung**  
**der nationalliberalen Partei zu Löbejün**

im Schützenhause

am 23. October Nachmittags 4 1/2 Uhr

laden wir hiermit unsere Freunde ergebenst ein. Herr Professor Boretius wird dabei anwesend sein.

Das nationalliberale Wahl-Comité.

**A. Fubel, Haym, Jänicke, Mennicke.**

Halle a. S., Merseburgerstr. **Circus Herzog.** Halle a. S., Merseburgerstr.

Heute Donnerstag den 20. October 1881 7 1/2 Uhr **Grosse Vorstellung** mit neuem Programm und sind Hauptstücken: Aufführung des großartigen romantisch-phantastischen Zauber-Ausstattungsstückes **Tausend und eine Nacht**, in 4 Aufzügen, mit Gruppirungen, Tänzen, Evolutionen, mimischen Scenen, großartigen neuen Schießereien und originellen Prachtdecorationen. Mit Benutzung einiger mythologischer Figuren. Arrangirt und in Scene gesetzt von Hrn. Dir. Herzog. Zum 2. Male: **Die Zährthule**, ger. von Hrn. Dir. Herzog. **Osman Pascha**, vorgef. von Hrn. Dir. Herzog. **Bedemonio**, ger. von Frau Dir. Herzog. **Der englische Jockey**, dargestellt von Herrn Roberts. Auftreten der Barföze-Reiterin Fräulein **Stark**. Auftreten der berühmten musikalischen **Clowns Gebr. F. & A. Fricke**. Auftreten der Prachtfechtzänzerin **Fräulein Carolina**. Alles Nähere durch Plakate. Morgen Freitag Vorstellung.

**Aux Caves de France**

Mein Privat-Unterricht für Studirende, Kaufleute etc. beginnt am 24. October cr. Geß. Anmeldungen erbittet  
**A. Hardegen, Klausdorstr. 7, II.**

**Oswald Nier, Hoflieferant.**

**Einführung**  
**chemisch reiner ungegypster Naturweine**

in meiner Weinstube **Kuhgasse 1**. Frische französische **Austern**, Neu! keine wilde, sog. amerikanische Austern, à Dutzend 90 A.

Allen feinen **Barock- und Fleisch-Aufschnitten**, täglich frische gelochte Zunge, ff. Wiener Würstchen empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

**Extra frischen Seedorfsh**

empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 20. October 1881.

Vorstellung im I. Abonnement.

**Kabale und Liebe.**

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller.

Zu dieser Vorstellung werden Schülerбилlets à 50 A. ausgeben.

Freitag:

**Der jüngste Lieutenant.**

Verloren ein Öhring mit Iila Stein.

Könige bis Ulrichstraße. Abzugeben gegen Belohnung

Königsstraße 8, III.

Für den Inseratenpreis verantwortlich: **W. Hagemann** in Halle.

(Siehe eine Beilage.)